



GRÜNDONNERSTAG

28.März 2013

Domprediger Joachim Hempel

Was für eine illustere Tisch-Gesellschaft, die sich da um den Einladenden versammelt hat:

Sein Liebling Johannes, dann die beiden Brüder, die vor Kurzem noch mit ihm um die Sitzplätze im Himmel schangeln wollten, der ganz starke Felsen-Petrus, der Stein und Bein schwörte, ihn niemals verlassen zu wollen, und auch die eher zurückhaltend auftretenden Freunde, denen in den letzten Tagen mehr Angst und Bange geworden war, weil die Ereignisse sich in Jerusalem mit einer merkwürdigen Dynamik entwickelten, - ach, ja, und der Kassenführer Judas, der ein ständiges ‚zu wenig‘ im Geldsäckel beklagte und sich über jene Frau mit zweifelhaftem Ruf beschwerte, die kostbarstes Salböl auf seine Füße goß, was man so schön gewinnbringend hätte versilbern können:

Da saßen sie, aßen und tranken, schauten sich an oder auch vielsagend aneinander vorbei: Und mittendrin er: Nehmt und esst, - nehmet und trinkt, - für euch. Ganz der Gastgeber, geradezu hingebungsvoll voller Freundlichkeit. Und doch: es ist die Stunde der Wahrheit:

es ist die Stunde der Wahrheit **für** Jesus: die Verhaftung steht kurz bevor;
es ist die Stunde der Wahrheit **durch** Jesus: er gibt sich wie Brot und Wein;
es ist die Stunde der Wahrheit **mit** Jesus: er wird gekreuzigt, sie aber verleugnen, rennen weg, wollen nicht in Verbindung gebracht werden mit ihm, - und der Hahn kräht dreimal dazu; es ist die Stunde der Wahrheit **mit** Gott: - der ihn im Tod nicht lässt und noch etwas mit ihm vorhat.

„Die Wahrheit wird euch freimachen“ hatte Jesus gesagt, dahinter geht er selbst nicht zurück, als er Gott treu – ja gehorsam bleibt bis zum Tod am Kreuz.

Durch Jesus wird das Kreuz zum Zeichen des Lebens, deswegen wird es für uns zu einem ehrenvollen Symbol und zu einem Tzeichen der Hoffnung in all den Todesbanden, in die Menschen geraten sind und jederzeit, vor allem durch Menschen unvermittelt geraten können. Viel zu viel unserer Energie, Kreativität, unserer Ressourcen geht in Zerstörerisches, Menschen Schädliches, Menschen Vernichtendes.

Karfreitag und Ostern: hier steht konstruktives Leben gegen destruktiven Tod. Am Abend saß Jesus mit seinen Jüngern zusammen, aß und trank mit ihnen und deutete ihnen, was zu tun war. Sie brauchten seine lange Einsamkeit im Tod, bis Frauen ihnen die Osteraugen öffneten.

Zu wichtig, um diese Tage mit Kinkerlitzchen vollzumüllen. Schauen wir auf das Kreuz des Meisters Imervard, damit uns die Augen für Gottes Tun aufgehen.

Amen.